

Die Freude des Evangeliums

Impuls für Donnerstag, 09. Oktober 2025

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. In den nächsten Wochen werden wir das apostolische Schreiben «Evangelii gaudium» von Papst Franziskus kennenlernen. Wir werfen einen Blick in seine Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

II. Die innige und tröstliche Freude der Verkündigung des Evangeliums

9. Das Gute neigt immer dazu, sich mitzuteilen. Jede echte Erfahrung von Wahrheit und Schönheit sucht von sich aus, sich zu verbreiten, und jeder Mensch, der eine tiefe Befreiung erfährt, erwirbt eine größere Sensibilität für die Bedürfnisse der anderen. Wenn man das Gute teilt, fasst es Fuß und entwickelt sich. Darum gibt es für jeden, der ein würdiges und erfülltes Leben zu führen wünscht, keinen anderen Weg, als den anderen anzuerkennen und sein Wohl zu suchen. So dürften uns also einige Worte des heiligen Paulus nicht verwundern: » Die Liebe Christi drängt uns « (2 Kor 5,14); » Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde! « (1 Kor 9,16).



Bild: Pixabay

Impulsfragen:

- Geht es auch mir so, dass ich meine Erfahrungen und schönen Erlebnisse mit anderen teilen möchte – mit wem am liebsten?
- Wie gehe ich damit um, wenn jemand mir von seinem Leben berichtet – empfinde ich es als bereichernd oder eher als störend?

Zum Autor:

Jorge Mario Bergoglio wurde im Jahre 1935 in Buenos Aires geboren. 1958 trat er dem Jesuitenorden bei und 1969 wurde er zum Priester geweiht. 1992 folgte die Bischofsweihe unter dem Leitsatz «Durch Erbarmen auserwählt.» Die Berufung in den Kardinalsstand folgte 2001. Wegen seines sozialen Engagements wurde er oft «Kardinal der Armen» genannt. Im März 2013 wurde Kardinal Jorge Mario Bergoglio zum Papst gewählt. Er gab sich den Namen Franziskus und ist nicht nur der erste Lateinamerikaner, sondern auch der erste Jesuit in diesem Amt. Er vertrat die Auffassung, dass die Kirche eindeutig an der Seite der Armen zu stehen und solidarisch deren Rechte und Teilhabe in Kirche und Gesellschaft einzufordern habe.

Zusammengestellt von: Vanessa Tschopp, Seelsorgerin, Kirchenzentrum St. Paulus Birrfeld